



UVSH
Unternehmerverband
Süd Hessen e.V.



Deutscher
Gewerkschaftsbund
Süd Hessen

Wissenschaftsstadt
Darmstadt



Landkreis
Darmstadt-Dieburg
Zukunft. Regional. Leben.

Industrie- und wirtschaftspolitisches Leitbild des Unternehmerverband Süd Hessen, des Deutschen Gewerkschaftsbundes Süd Hessen, der Wissenschaftsstadt Darmstadt sowie des Landkreises Darmstadt-Dieburg.

„Die Region des Möglichmachens“

Präambel

Wir, der Unternehmerverband Süd Hessen, der Deutsche Gewerkschaftsbund Süd Hessen, der Landkreis Darmstadt-Dieburg sowie die Wissenschaftsstadt Darmstadt, setzen uns gemeinsam für eine zukunftsorientierte und nachhaltige Entwicklung unserer Region ein.

Unser Leitbild - aufgliedert nach den nachstehenden Themenfeldern - soll die Grundlage für eine hohe Lebensqualität für die Bevölkerung in Stadt und Kreis und ein harmonisches Wachstum im Einklang mit einer starken Wirtschaft und Industrie schaffen.

Dabei legen wir besonderen Wert auf Wettbewerbsfähigkeit durch Innovation, Nachhaltigkeit und Zusammenarbeit. Hierbei begrüßen wir die neue Wachstumsdebatte und die Bereitschaft aller Akteure, die interkommunale Zusammenarbeit voranzutreiben und mit einem Maßnahmenplan verpflichtend für alle mit Leben zu füllen.

Der Mensch als Mittelpunkt des wirtschaftlichen und industriellen Wandels

In der modernen und zukünftigen Industrie und Wirtschaft spielen die Fähigkeiten und das Engagement der Beschäftigten eine entscheidende Rolle. Menschen agieren nicht nur als Arbeitskräfte, sondern sind integrative Mitglieder einer Gemeinschaft. Die kollektive Zusammenarbeit und das gemeinsame Streben nach Zielen bilden die Grundlage für jegliche kulturelle und wirtschaftliche Entwicklung.

Transformation als Chance

Digitalisierung bietet uns die Möglichkeit, industrielle Produktionsprozesse zu transformieren und effizienter zu gestalten. Es ist jedoch essenziell, dass die Transformation so gestaltet wird, dass alle Mitglieder der Gesellschaft davon profitieren.

Wir treten dafür ein, dass Digitalisierung nicht nur die individuelle berufliche Entwicklung fördert, sondern auch die Gemeinschaft stärkt, indem sie die Wettbewerbsfähigkeit des Standorts erhöht und die Basis für eine gerechte und inklusive wirtschaftliche Entwicklung schafft.

Demografischer Wandel und soziale Verantwortung

Der demografische Wandel bringt neue Herausforderungen, aber auch Chancen mit sich. Eine alternde Gesellschaft erfordert eine Anpassung der Arbeitsbedingungen und -strukturen.

Wir treten dafür ein, Wohn-, Lebens- und Arbeitsumgebungen zu schaffen, die förderlich dafür sind, es sowohl älteren Menschen zu ermöglichen, mit ihrer großen Erfahrung länger im Erwerbsleben zu bleiben sowie die Innovationskraft der jüngeren Generation zu integrieren. Gleichzeitig ist es wichtig, jungen Menschen durch gezielte Ausbildungsprogramme einen guten Start in die Arbeitswelt zu fördern. Wir werben dafür, dass diese Programme nicht nur technisches Wissen vermitteln, sondern auch die Fähigkeit zur Zusammenarbeit und zum kreativen und sozialen Denken fördern, die in einer dynamischen Wirtschaftswelt unerlässlich ist.

Resilienz durch Sozialpartnerschaft und zivilgesellschaftliche

Kooperation

Die Soziale Marktwirtschaft bildet das Fundament, auf dem der wirtschaftliche Erfolg der deutschen Industrie aufgebaut ist. Sie beruht sowohl auf Freiheit und Eigenverantwortung als auch auf Engagement und Solidarität. Die Bedeutung der Sozialpartnerschaft und der Zivilgesellschaft, also der kooperativen Zusammenarbeit zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmervertretungen und weiteren Beteiligten, ist hierbei von zentraler Bedeutung. Diese Aspekte sind wichtige Faktoren des gesellschaftlichen Zusammenhalts und der Stabilität gelebter demokratischer Institutionen.

Wir werden unsere Zusammenarbeit in Form von themenspezifischen Projekten intensivieren.

Nachhaltigkeit, Dekarbonisierung und ökologischer Wandel

Wir betrachten Nachhaltigkeit als strategische Aufgabe in dessen ganzheitlichem Verständnis umweltpolitische Ziele den ökonomischen und den sozialen Zielen gleichgestellt werden. Der Übergang zu einer nachhaltigen, umwelt- und klimafreundlichen sowie sozial verantwortlichen und wettbewerbsfähigen Industrie und Wirtschaft ist eine der zentralen Aufgaben unserer Zeit. Dies erfordert nicht nur technische Innovationen, sondern auch eine hohe Veränderungsbereitschaft und -fähigkeit in allen Teilen unserer Gesellschaft. In diesem Zusammenhang ist es entscheidend, dass Unternehmen und ihre Beschäftigten gemeinsam an der Entwicklung und Implementierung innovativer und umweltfreundlicher Technologien arbeiten. Durch diese gemeinsame Anstrengung kann ein Wandel hin zu einer wettbewerbsfähigen Industrie erfolgen, der auch ökologischen und sozialen Anforderungen gerecht wird. Dabei sind transdisziplinäre und sektorenübergreifende Zusammenarbeit notwendig, will man beispielsweise Mobilität, Daseinsfürsorge aber auch globale industrielle Zusammenarbeit zukunftsfähig gestalten.

Nachhaltige Industrie- und Technologieentwicklung

Unsere Industrie- und Wirtschaftspolitik verfolgt das Ziel internationaler Wettbewerbsfähigkeit auf Grundlage einer nachhaltigen und technologisch fortschrittlichen Entwicklung, die auf kontinuierlicher Weiterbildung und Qualifizierung der Beschäftigten basiert. Die Transformation erfordert neben einem bildungsgerechten und diskriminierungsfreien Zugang auch eine stetige Verbesserung der Bildungsangebote, um den Industriestandort Deutschland zu stärken, die Innovationsfähigkeit zu fördern und den Zusammenhalt der Gesellschaft zu stärken.

Herausforderung Klimawandel

Wir sind uns der Mitverantwortung für den Klimawandel und den Klimaschutz bewusst und sehen beides als eine der größten Herausforderungen der Gegenwart und der Zukunft.

Wir sind überzeugt, dass wir im gemeinsamen Wirken die negativen Auswirkungen des Klimawandels abmildern und eine resilientere und nachhaltigere Zukunft für alle schaffen können. Wir ermutigen zum Einsatz erneuerbarer Energien, den Aufbau und Ausbau von Netzwerken und Kooperationen und einer effizienten Ressourcennutzung, insbesondere der verfügbaren Ressourcen in unserer Region.

Wir treten für umfassende Klimaschutz- und Klimaanpassungsstrategien ein, um diesen Herausforderungen zu begegnen und verfolgen damit das Ziel, dass unsere Region klimaneutral und noch wettbewerbsfähiger wird.

Infrastruktur und Flächennutzung

Digitale Infrastruktur

Die intelligente Verknüpfung von Produktion, Gewerbe, Dienstleistung und Wissenschaft mit modernster Informations- und Kommunikationstechnik zeigt der Wirtschaft innovative Wege auf, um neue, maßgeschneiderte Produkte zu entwickeln und herzustellen.

Wir treten ein für den flächendeckenden und vorausschauenden Ausbau von digitaler Infrastruktur mit Glasfasertechnologie und 5G-Netzen auch im Hinblick auf eine langfristige Ausstattung mit Energieinfrastruktur für steigende Energiebedarfe, um den digitalen und energetischen Anforderungen gerecht zu werden und die Wettbewerbsfähigkeit unserer Region zu stärken.

Industriestandort weiterentwickeln

Wir treten ein für einen schonenden und effizienten Umgang mit Flächen, um den Flächenverbrauch zu minimieren und dennoch ausreichend Flächen für eine dynamische Entwicklung von Industrie und Gewerbe bereitzuhalten. Zudem fördern wir nachhaltige und ressourcenschonende Bauweisen, die Idee der Kreislaufwirtschaft, insbesondere im Bauwesen sowie die innovative Weiterentwicklung des Bestands.

Mobilität und Logistik

Wir treten ein für innovative Verkehrslösungen, um Mobilität in eine effizientere und umweltfreundlichere Zukunft zu tragen und setzen dabei auf Technologien, die ein vielfältiges Mobilitätsangebot ermöglichen. Voraussetzungen für eine zukunftsweisende Logistikinfrastruktur sind grundlegend mitzudenken und zu fördern.

Wohlfühlregion

Wir treten ein für ein Miteinander von Wohn- und Arbeitsort, sodass unser Wirtschaftsstandort im Zusammenhang mit Menschen und Natur gesehen wird, um die Lebensqualität und Naherholung in unserer Region weiter zu steigern und vielfältig zu fördern – auch um Menschen und Unternehmen an die Region zu binden.

Zukunftsorientierte Wissens- und Technologieregion

Technologietransfer und Stärkung der Zusammenarbeit zwischen Wissenschaft und Wirtschaft

Forschung und Entwicklung sind essenziell für einen wirtschaftsstarken Standort.

Die regionalen Hochschulen und wissenschaftlichen Institute sind Innovationstreiber in der Region. Aus ihnen ist eine breite, dynamische und erfolgreiche Gründerszene hervorgegangen.

Durch Hochschulkooperationen wird der Technologietransfer zwischen Wissenschaft und Wirtschaft unterstützt, indem anwendungsbezogene Forschung mit Unternehmensansätzen zusammengebracht werden. Diese gemeinsame innovationsträchtige Zusammenarbeit trägt auch zur künftigen Wettbewerbsfähigkeit der hessischen Wirtschaft bei.

Das Vernetzen von Start-ups mit den traditionellen Industrieunternehmen ist ein Erfolgsbaustein für einen starken Industriestandort Darmstadt und Region. Start-ups können von erfahrenen Unternehmern ebenso lernen wie traditionelle Unternehmen von Start-ups.

Wir treten dafür ein, dass Wissen und Technologie als treibende Kräfte in unserer Region gute Rahmenbedingungen vorfinden.

Wir unterstützen Bildungs- und Forschungseinrichtungen in der Region, um eine exzellente Ausbildung und innovative Forschung zu gewährleisten, indem wir die Infrastruktur entsprechend ausbauen und personelle Ressourcen zur Verfügung stellen.

Wir treten dafür ein, einen Ermöglichungsraum für Kooperationen zwischen der Wirtschaft und der Wissenschaft zu schaffen, in dem wirtschaftliche und gesellschaftliche Bedarfe und zentrale Zukunftsfragen im Rahmen von gemeinsamen Projekten bearbeitet werden.

Wir fördern den Austausch und die Zusammenarbeit zwischen Unternehmen, Arbeitgeberverbänden und Gewerkschaften, Hochschulen und Forschungseinrichtungen sowie Start-ups, um gemeinsam innovative Lösungen in der Region zu entwickeln und umzusetzen.

Chancen der Künstlichen Intelligenz gestalten

Der Einsatz von Künstlicher Intelligenz bietet große Chancen für Industrie und Wirtschaft in der Region, muss aber zugleich sozialverträglich und unter Einhaltung der gesetzlichen und tariflichen Rahmenbedingungen gestaltet werden. KI kann sowohl Arbeitsprozesse effizienter machen, neue Geschäftsmodelle ermöglichen und die Wettbewerbsfähigkeit von Unternehmen steigern, als auch die Bildung stärken und zur effizienten Energiewende beitragen. Transparente Entscheidungsprozesse, Qualifizierungsmaßnahmen und die Beteiligung der Beschäftigten sind hierbei essenziell, um gute Arbeitsbedingungen in der digitalen Transformation zu sichern.

Wir treten ein für eine enge Zusammenarbeit zwischen Wirtschaft, Wissenschaft, Politik, Arbeitgeberverbänden und Gewerkschaften sowie Arbeitnehmer- und Arbeitnehmerinnenvertretungen, um dazu beizutragen, unsere Region als führenden, innovativen und fairen KI-Standort zu etablieren.

Wirtschaftliche Entwicklung

Wir unterstützen die Ansiedlung und Entwicklung von Unternehmen, die innovative und nachhaltige Technologien vorantreiben, sichern und weiterentwickeln und damit Arbeitsplätze in der Region schaffen.

Wir bekennen uns zur verfassungsrechtlich garantierten Freiheit, Interessen zu organisieren und durch tarifvertragliche Vereinbarungen zu gestalten. Wir akzeptieren, dass es dabei unterschiedliche Ansätze geben kann, um faire Arbeitsbedingungen zu erreichen.

Standortfaktor Wissen

Unsere Industrie und die gesamte Wirtschaft sind auf ausgezeichnet qualifizierte Beschäftigte angewiesen.

Es gilt eine ideale arbeitsweltliche und lebensweltliche Infrastruktur in unser „Region des Möglichmachens“ für die Fachkräfte von heute und morgen zu schaffen: Dies beginnt bei der Kleinkinderbetreuung über die Schule, Berufs- und akademischen Ausbildung bis hin zur Weiterbildung im Beruf– dafür wollen wir in den Dialog treten und Kooperationen forcieren.

Politische Bildung und Medienkompetenz

Politische Bildung wird immer wichtiger. Schülerinnen und Schüler müssen Kenntnisse über die Funktionsweise und Strukturen von Demokratien vermittelt bekommen und lernen, aktuelle politische Geschehnisse einzuordnen. Demokratie in Gesellschaft und am Arbeitsplatz muss in der Bildung erfahrbar sein.

In diesem Zusammenhang ist es erforderlich, eine Diskussionskultur zu erlernen, in der Meinungen abweichend von der eigenen akzeptiert werden und die von gegenseitigem Respekt geprägt ist. Eng einher damit geht auch die Medienbildung.

Wir treten dafür ein, Schülerinnen und Schüler in ihrem verantwortlichen Umgang mit Social Media und neuen Medien zu schulen.

Berufsorientierung

Berufliche Orientierung bietet Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, sich mit ihren Stärken auseinander zu setzen und herauszufinden, in welchen Berufen sie diese später einbringen können.

Wir treten dafür ein, die in Darmstadt und der Region vorhandenen Instrumente der Berufsorientierung aufrecht zu erhalten und weiter auszubauen.

Wir ermöglichen Lehrerinnen und Lehrern Kontakt zu südhessischen Arbeitgebern zur Unterstützung der Berufsorientierungsmaßnahmen an ihren Schulen.

Duale Ausbildung

Die duale Ausbildung bietet einen exzellenten Start in den Beruf und gute bis sehr gute Übernahmechancen nach Abschluss der Ausbildung.

Wir treten dafür ein, das Bild der dualen Berufsausbildung in der Öffentlichkeit zu fördern und auf die Durchlässigkeit unseres Bildungssystems für eine akademische Karriere nach einer dualen Berufsausbildung hinzuweisen.

Berufsschule

Zur Stärkung der Region und langfristigen Sicherung der Fachkräfteentwicklung ist es erforderlich, dass die Berufsschulstandorte und -angebote zukünftig von den Schulträgern der südhessischen Landkreise und Stadt Darmstadt gemeinsam und ganzheitlich im Sinne der wirtschaftlichen Bedarfe gedacht werden. Dringliches Handeln ist erforderlich bei Berufen, bei denen sich schon heute abzeichnet, dass Fachklassen gefährdet sind.

Wir treten ein für einen wohnortnahen Berufsschulunterricht. Dies ist Voraussetzung dafür, dass möglichst viele Ausbildungsberufe in der Region ausgebildet werden können und die Erreichbarkeit der jeweiligen Berufsschulen für alle Auszubildenden gewährleistet wird.

Hochschule

Mit der TU Darmstadt, der Hochschule Darmstadt mit den Standorten Darmstadt und Dieburg, der Evangelischen Hochschule Darmstadt und der Wilhelm-Büchner-Hochschule verfügt die Stadt Darmstadt und die Region über eine ausgeprägte Hochschullandschaft.

Auch in Zukunft benötigt die Industrie eine exzellente Hochschulbildung und die Förderung von Forschung und Entwicklung, um die Innovationskraft hochzuhalten und Knowhow auf höchstem Niveau in der Region zu verankern – hier werden wir Kooperationen zwischen Wirtschaft und Wissenschaft weiter vorantreiben.

Wir treten dafür ein, Studierende nach ihrem Studienabschluss dafür zu gewinnen, dass sie in der Wohlfühlregion Südhessen bleiben.

Wissenstransfer in Unternehmen und Lebenslanges Lernen

Fachliche Kenntnisse und Fähigkeiten sind im Zusammenhang mit Persönlichkeitsentwicklung entscheidend für die Lösung technologischer, sozialer und ökologischer Herausforderungen. Wir sprechen mit unseren institutionsübergreifenden Formaten Arbeits- und Fachkräfte von heute und morgen an, um sie an unsere Region zu binden und den Brückenschlag zwischen guter Bildung, erfüllter Arbeit und gutem Leben in der Region als Standortvorteil zu nutzen.

Weiter- und Umqualifizierungen, die durch technologische Transformation notwendig werden, benötigen gezielte Förderung sowie Beteiligung unter Verantwortung von Unternehmen und unter Eigenverantwortung der Menschen.

Wir treten dafür ein, dass Wissenstransfer in der Wirtschaft strukturiert und systematisch erfolgt und Knowhow auf die nächste Beschäftigtengeneration übertragen werden kann.

Wir treten dafür ein, dass Beschäftigte die Möglichkeit haben, sich fortlaufend zu qualifizieren und sich an neuen Trends wie Digitalisierung, Künstliche Intelligenz und Dekarbonisierung zu beteiligen.

Region des Möglichmachens

Einhaltung rechtlicher Rahmenbedingungen und Umgang mit bürokratischen Anforderungen

Wir werden zu einer „Region des Möglichmachens“. Rechtliche Rahmenbedingungen sind im Regelfall durch lokale Akteure nicht veränderbar. Aber eine „Grundaufstellung“, dass man Vorhaben, Projekte, Initiativen etc. im Rahmen der rechtlichen Gegebenheiten versucht zu ermöglichen, soll erreicht werden.

Wirtschaft, Arbeitgeberverbände, Gewerkschaften und Verwaltungen versuchen gemeinsam Wege zu finden, wie beispielsweise Genehmigungsprozesse bürokratisch vereinfacht, beschleunigt und Ermessensspielräume mit dem Gedanken der Ermöglichung umgesetzt werden können.

Wir treten dafür ein, dass Behörden mit Überwachungs- und Genehmigungsaufgaben, Unternehmen, Arbeitgeberverbände, Gewerkschaften und Arbeitnehmervertreter sich regelmäßig über Verwaltungsprozesse austauschen, dabei Verbesserungspotenziale identifizieren und gemeinsam an Maßnahmen zur Optimierung der Abläufe arbeiten.

Die Grundlagen für Frieden und Sicherheit

Dieses Leitbild einer demokratischen Wirtschafts- und Industriepolitik setzt auf Teilhabe, soziale Gerechtigkeit, Vertrauen in freies Unternehmertum und Verantwortung für das Gemeinwohl - getragen von den europäischen Werten und Stärken wie Demokratie, Freiheit, Rechtsstaatlichkeit, Menschenrechte, Toleranz, Gerechtigkeit, Eigenverantwortung, Säkularität und Vielfalt. Wenn Beschäftigte, Zivilgesellschaft und Unternehmen gemeinsam wirtschaftlichen Wandel gestalten, wird Demokratie im Alltag erfahrbar. So entsteht gesellschaftlicher und sozialer Zusammenhalt, der weit über den Betrieb hinauswirkt.

Kooperative Gestaltung und sektorenübergreifende Zusammenarbeit

Die Gestaltung der Zukunft von Industrie und Wirtschaft kann nur durch eine breite, kooperative Anstrengung erfolgreich sein. Unternehmen, Gewerkschaften, Arbeitgeberverbände, Wissenschaft, Politik und Zivilgesellschaft müssen Hand in Hand arbeiten, um sicherzustellen, dass die Transformation fair und inklusiv verläuft und zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit beiträgt. In diesem Prozess spielen die Beteiligung und Mitbestimmung der Beschäftigten und der Bürgerinnen und Bürger eine zentrale Rolle. Ihre aktive Beteiligung an Entscheidungsprozessen fördert nicht nur demokratische Kommunikations- und Problemlösungsfähigkeit und darauf gerichtete Prozesse, sondern es stärkt auch das Gefühl der Zugehörigkeit und stellt zugleich sicher, dass unterschiedliche Perspektiven berücksichtigt werden und Lösungen akzeptiert und tragfähig sind.

Wir sind davon überzeugt, dass die Themenfelder und die Zusammenarbeit in der Region die Grundlage für eine erfolgreiche Zukunft bilden und sind entschlossen, gemeinsam daran zu arbeiten, diese Vision zu verwirklichen.

Wir informieren offen und transparent über geplante Projekte und Entwicklungen, kooperieren bei der Umsetzung der Maßnahmen mit weiteren Partnern und schaffen so Vertrauen und Akzeptanz in der Bevölkerung.

Wir sehen die nachhaltige Entwicklung unserer Region als gemeinsame Aufgabe und setzen auf eine enge Zusammenarbeit und gegenseitige Unterstützung.

Die industrie- und wirtschaftspolitischen Maßnahmen und Projekte, die wir mit diesem Leitbild anstoßen, betonen die Bedeutung von Bildung und Zusammenarbeit ebenso wie Unternehmergeist und soziale Verantwortung. Gemeinsam schaffen wir eine Zukunft, in der wirtschaftlicher Fortschritt, Wettbewerbsfähigkeit, Lebensqualität und soziale Gerechtigkeit Hand in Hand gehen, und in der die Menschen im Mittelpunkt der Bemühungen stehen. Die Ideen des Leitbildes werden in einem Maßnahmenplan niedrigschwellig umgesetzt - dieser Maßnahmenplan des Leitbildes steht in Ergänzung zu dem Wachstumsplan, der von der Wissenschaftsstadt Darmstadt erarbeitet wird, um möglichst viele Synergieeffekte bei der interkommunalen Zusammenarbeit zu erzielen.

Darmstadt, 10. März 2026



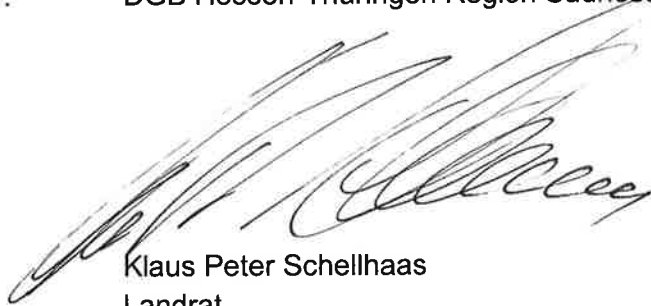
Dirk Widuch
Geschäftsführer
Unternehmerverband Südhessen e.V.



Jens Liedtke
Regionsgeschäftsführer
DGB Hessen-Thüringen Region Südhessen



Hanno Benz
Oberbürgermeister
Wissenschaftsstadt Darmstadt



Klaus Peter Schellhaas
Landrat
Landkreis Darmstadt-Dieburg